

**Darstellung und Analyse einiger Nucleinsäuren.**  
XI. Mitteilung.<sup>1)</sup>  
**Über die Nucleinkörper des Eies des Schellfisches**  
**(Gadus aeglefinus).**

Von  
**P. A. Levene und J. A. Mandel.**

(Aus dem Rockefeller Institute for Medical Research, New-York,  
und aus dem Chemischen Laboratorium der New-York University und Bellevue-Hospital  
Medical College).

Der Redaktion zugegangen am 3. September 1906.)

Es ist durch die klassische Arbeit von Kossel<sup>2)</sup> bekannt geworden, daß die Nucleinkörper der unbebrüteten Hühnereier sich von denen der anderen tierischen Zellen wesentlich unterscheiden. Echte Nucleine kommen erst an dem 19. Tage der Entwicklung zum Vorschein; vorher sind Phosphorsäureeiweißverbindungen vorhanden, die zur Klasse der Paranucleinkörper gehören. Eine ähnliche Erfahrung war von Tichomiroff<sup>3)</sup> unter Kossels Leitung schon früher gemacht, indem er nachwies, daß dieselben Änderungen auch bei der Entwicklung der Insekteneier vorkommen. Aus Fischeiern hat Walter<sup>4)</sup> in Kossels Laboratorium auch nur eine Paranucleinverbindung darstellen können, welche er Ichthulin nannte. Auch einer von uns (Levene)<sup>5)</sup> hat bei der Entwicklung der Fischembryonen die Zunahme der Purinkörper beobachtet und aus den unbebrüteten Kabeljaueiern ein Ichthulin dargestellt, das zwar von

<sup>1)</sup> Die vorigen Mitteilungen sollten als neunte und zehnte, statt als zehnte und elfte bezeichnet werden.

<sup>2)</sup> Diese Zeitschrift, Bd. X, S. 248.

<sup>3)</sup> Diese Zeitschrift, Bd. IX, S. 566.

<sup>4)</sup> Diese Zeitschrift, Bd. XV, S. 417, 1891.

<sup>5)</sup> Diese Zeitschrift, Bd. XXVII, S. 281, 1901, und Arch. of Neurol., Bd. II, S. 1—14, 1899.